

Zeitschrift: Schweizer Soldat + MFD : unabhängige Monatszeitschrift für Armee und Kader mit MFD-Zeitung
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 65 (1990)
Heft: 4

Buchbesprechung: Literatur

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 01.05.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

schen *«Auftrag und Mittel»* geschlossen werden. Seit Jahrzehnten würden die benötigten Mittel nicht bereitgestellt, ohne jedoch den gegebenen Auftrag zu ändern. Auf der einen Seite wurden die Kampfverfahren der Raumverteidigung als massgeschneidert akzeptiert und im Gegensatz dazu der notwendige Kräfterahmen von 300 000 Mann als überhalten abgelehnt.

Weiter stellt sich die Frage einer Bereitschaftstruppe. Die in der Wehrgesetznovelle 1972 vorgeschriebenen 15 000 längerdienenden Soldaten seien bis heute nicht in der Bereitschaftstruppe vorhanden.

Eine Reform müsse auch das Problem einer unzureichenden Ausbildung angehen. Es fehlen klare Vorgaben, gäbe Behinderungen durch administrative, bürokratische und infrastrukturelle Vorgaben. Ebenso sei der Mangel an Munition und die Ungleichheit der Wochendienstzeit zwischen Kader und auszubildenden Soldaten absolut hemmend.

Auch die Frage der Wehrgerechtigkeit, wonach mehr als die Hälfte der Soldaten ihren Wehrdienst *«in einem»* (volle acht Monate) ableisten, andere aber nach sechs Monaten Dienstzeit noch 15 Jahre hindurch Waffenübungen abdiene müssen, mache den verantwortlichen Kommandanten schwer zu schaffen.

«Das sind die echten Probleme, welche die Armee wirklich berühren», erklärte General Philipp in seinem Brief. Die in Diskussion stehenden Reformvorschläge der Parteien und Medien stellen sich bei genauerer Betrachtung als für die aufgezeigten Probleme wenig zweckdienlich, ja grösstenteils kontraproduktiv und situationsverschärfend. Insbesondere lehnte Philipp auch die Absicht, die Wehrdienstzeit erheblich zu verkürzen, entschieden ab. «Wie soll durch die Verkürzung der Ausbildungszeit eine Verbesserung des Ausbildungsstandes und damit der Einsatzeffizienz erreicht werden? Eine derartige Massnahme gefährdet in unverantwortlicher Weise Leben und Gesundheit der jungen Soldaten in jedem nur denkbaren Einsatz.

«Eine solche Verkürzung gefährdet somit die Glaubwürdigkeit des Heeres im Inneren und das Vertrauen in die Stabilität bei unserer Umwelt», warnt der Armeekommandant alle Verantwortlichen im Staat.

- Rene -

LITERATUR

Günther Wagenlehner (Hrsg)

Die deutsche Frage und die internationale Sicherheit.

Bernard & Graefe Verlag, Koblenz 1988.

Die in Bewegung geratenen politischen Beziehungen zwischen den Supermächten und die jüngsten Entwicklungen im Ostblock, insbesondere in der DDR, rücken besonders für die Nachbarländer, darunter der Schweiz, das Verhältnis der beiden deutschen Staaten zueinander und damit die deutsche Frage – Stichwort Wiedervereinigung – wieder ins Blickfeld. Die noch vor Jahren, gar Monaten undenkbar Kontakte zwischen Staatsmännern aus Ost und West, gerade zwischen höchsten Regierungsvertretern aus der DDR und der BRD, dokumentieren die starke Bewegung in der internationalen Politik, über deren ungewissen Ausgang man sich da und dort nicht unberechtigterweise Sorgen macht.

Namhafte Persönlichkeiten verschiedener Länder (USA, Frankreich, Grossbritannien, Niederlande und BRD) aus Politik, Diplomatie, Wissenschaft und Militär geben in den über 25 Beiträgen Antwort auf die sicherheitspolitischen Rahmenbedingungen sowie den Möglichkeiten und Grenzen für die Entwicklung der deutschen Frage in der Zukunft. Obschon diese Aufsätze vor der stillen Revolution in der DDR Ende 1989 geschrieben wurden, hat das Buch an Aktualität nichts eingebüsst. Im Gegenteil, die damalige Denkweise lässt sich nun den tatsächlichen Entwicklungen gegenüberstellen, und dabei sind interessante Übereinstimmungen festzustellen. JKL

+

Hans H Hildebrand, Albert Röhr, Hans-Otto Steinmetz

Die deutschen Kriegsschiffe. Band 5. Biographien – ein Spiegel der Marinegeschichte von 1815 bis zur Gegenwart.

Koehlers Verlagsgesellschaft mbH, Herford 1988.

Bei dieser zweiten, überarbeiteten Auflage wird die Serie der Bände mit alphabetisch geordneten Biographien deutscher Kriegsschiffe fortgesetzt. Das vorliegende Buch befasst sich mit den Schiffen *«National»* bis *«Thethis»*. Die Biographien der für die deutsche Marine gebauten, angekauften oder übernommenen Schiffe sind nach Buchstaben und nach Alter geordnet. Die meisten Schiffe sind mit Bild, Lebenslauf und den notwendigsten Daten nach einheitlichem Schema auf durchschnittlich je etwa 2 Seiten dokumentiert. Jeweilen in einem Vorspann werden die Schiffsklasse, Besatzungsumfang, technische Angaben, Bewaffnung, Revisionsarbeiten, Kommandanten und Namensgebung erläutert. Unter den vielen hier beschriebenen Schiffen klingen Namen wie jene des Flaggsschiffes des Grafen von Spee *«Scharnhorst»*, des grossen Kreuzers *«Seydlitz»*, des Schlachtschiffes *«Scharnhorst»* oder des modernen Raketenzerstörers *«Rommel»* vertraut. Mit viel Akribie und sauberer Arbeit haben die drei Autoren ein weiteres Buch zur erwähnten Serie vorgelegt, deren Lektüre – ähnlich dem *«Dictionary of American Naval Fighting Ships»* – ein absolutes Muss für alle Interessierten ist. JKL

+

Kurt Schmischke

Mit der «GORCH FOCK» auf Weltreise

Koehlers Verlagsgesellschaft mbH, Herford 1988.

Die *«Gorch Fock»* ist das Segelschulschiff der heutigen deutschen Bundesmarine, eine stolze Dreimastbark. Immo von Schnurbein war ihr Kommandant im Zeitpunkt des Erscheinens dieser ansprechenden Sammlung von Skizzen und Aquarellen, erstellt von einem Köhner. Die Weltreise des Segelschiffes von 1987 mit vielen Abenteuern gibt den Hintergrund zu den zahlreichen, meisterlichen Bilddokumenten. Mit 151 Reproduktionen (wovon 58 im Vierfarbendruck) von Aquarellen und Skizzen. Der bekannte Maler war auf dieser Reise an Bord und hat die Momente der Sehnsucht, des Alltags, der Erlebnisse und der Melancholie festgehalten.

Die Werke des Künstlers widerspiegeln die Bewegungen des Schiffes unter den jeweiligen Wetterbedingungen. Flüchtige Skizzen, oft mit kurzen zügigen Schriftzügen kommentiert, werden sukzessive durch fertige Bilder abgelöst, je weiter die Reise fortschreitet. Es ist ein gut gelungenes, sicher unkonventionelles Buch, das hautnah das Leben auf einem Segelschiff dieser Grössenordnung nachzeichnet und zweifellos nicht nur *«shiplover»* ansprechen dürfte. JKL

+

Heinz J Nowarra

FOCKE-WULF FW 200 CONDOR – Die Geschichte des ersten modernen Langstreckenflugzeuges der Welt.

Bernard & Graefe Verlag, Koblenz 1988

Mit dem Pionierflug einer Focke-Wulf FW 200 von Berlin nach New York 1938 wurde eine neue Ära in der Luftfahrt begründet. Erstmals konnten die Kontinente Europa und Amerika so verbunden werden. Dieses Buch über die ursprünglich als Linienflugzeug, im 2. Weltkrieg dann als Langstreckenaufklärer und Fernbomber eingesetzte Maschine ist eine Erinnerung an die damalige ausserordentliche Pionierarbeit der deutschen Flugzeugbauindustrie. Der Autor schildert u.a. die Hintergründe, die zum Bau dieser Maschine führten, er zeichnet die Bauphase, die ersten Flugversuche, den Sprung über den Atlantik sowie den Einsatz der Kriegsversionen an zwei Fronten nach. Dabei werden dem Leser auch viele technische Details in Wort, Bild und Zeichnung aufgezeigt. Es ist dies die Geschichte eines eindrücklichen Flugzeuges, das anderen Flugzeugbauern (so etwa Douglas

beim Bau der DC-4) während und nach dem Krieg als Vorbild diente. JKL

+

Stefan Terzibaschitsch

Jahrbuch der US Navy 1988/89. Schwerpunktthema: Die Luftstreitkräfte der US Navy, des US Marine Corps und der Küstenwache.

Bernard & Graefe Verlag, Koblenz 1988.

Dies ist bereits die dritte Folge des Jahrbuches, in welchem der bestens ausgewiesene deutsche Kenner der US Navy in gefaffer Form auf ausgewählte wichtige Vorkommnisse und Entwicklungen in der US Navy aufmerksam macht. Dabei steht auch dieses Mal das Budget dieser bedeutenden Marine im Vordergrund. Terzibaschitsch kommentiert in diesem ersten Teil die Bauprogramme und stellt die Bewegungen in den Schiffsbeständen seit dem letzten Jahrbuch dar. Im zweiten Teil wird dann schwerkereichtig die Organisation der Marineluftwaffe, der Luftwaffe des Marinecorps sowie der Küstenwache beschrieben, wobei der Verfasser minutiös eine Ordre de bataille und Standortlisten herausgearbeitet hat. Tabellarisch wird in Teil 3 ein Inventar der technischen Daten der verwendeten Flugzeugtypen dargestellt. Schliesslich zeigt Teil 4, welche Schiffe Flugzeuge und Helikopter mitführen.

Erneut verfügt der interessierte Leser über eine präzise und aktualisierte Darstellung des Zustandes der US Navy, die gerade in diesen Tagen laufend Veränderungen erfährt. Es ist zu hoffen, dass das durchaus erschwingliche Buch weitere Folgen bringen wird, die so in dynamischer Art und Weise das bestehende Basiswerk desselben Autors (*«Seemacht USA»*) auf dem neuesten Stand halten und zweckmässig ergänzen können. JKL

+

Günther W Gellermann

Moskau ruft Heeresgruppe Mitte – Was nicht im Wehrmachtbericht stand.

Bernard & Graefe Verlag, Koblenz 1988.

Das Kampfgeschwader 200 war ein Sonderverband der Deutschen Wehrmacht. Zu den Aufgaben des Verbandes gehörten u.a. luftgestützte Kommandounternehmen, das Absetzen von eigenen Agenten hinter feindlichen Linien, Verbindung mit Widerstandsgruppen, Unterstützung bolschewistischer Bewegungen, Mitwirkung an einem geplanten Attentat auf Stalin und der Kamikazeinsatz von Männern dieses Geschwaders. Das Buch beschreibt in spannender und leicht verständlicher Form diese Begebenheiten, die der Öffentlichkeit bisher eher wenig bekannt waren.

Ein Höhepunkt des vom Militärgeschichtler Gellermann 1986 verfassten Buches *«Der Krieg, der nicht stattfand»*, ist die gründliche Darstellung einer grossangelegten, mittels Funk durchgespielten Täuschungsaktion der sowjetischen Führung gegen die deutsche Wehrmacht 1944/45, bei welcher das Kampfgeschwader ungewollt und unwissentlich zum Erfolg beitrug. Eine intensive Forschungsarbeit, die Auswertung von verloren geglaubten Akten und die Befragung noch lebender Angehöriger des Fliegerverbandes machen dieses Stück Geschichte lesenswert. JKL

+

Zvonimir Grbašić + Velimir Vuksić

Die grosse Zeit der Kavallerie

Motorbuch-Verlag, Stuttgart, 1989 (Bezug über Bucheli, Zug)

Pferdeliebhaber, Pferdesportler, ehemalige Kavalleristen und nicht zuletzt jene Männer und Frauen, die der verschwundenen berittenen Waffengattung unserer Armee nachtrauern, dürften mit Begeisterung nach diesem wirklichen Prachtsband über die Kavallerie greifen. Mit Recht! Das grossformatige Werk von über 280 Seiten, bereichert mit 200 Abbildungen und 120 davon mehrfarbig, oft ganz- oder doppelseitig, gehört punkto Text, Illustration und Ausstattung zum Allerbesten, was zu diesem Thema geboten werden

kann. Dazu kommen noch Sachverstand und Fachwissen, den die beiden jugoslawischen Autoren eingebracht haben! Grbašić stammt aus einer traditionsreichen Pferdezüchterfamilie, und Vukšićs Vorfahren haben als Kavallerieoffiziere gedient, und er selber ist am Historischen Militärmuseum in Belgrad tätig. – Der Inhalt spannt sich vom 17. bis zum 20. Jahrhundert und umfasst folgende Abschnitte: Pfälzischer Krieg, Spanischer Erbfolgekrieg, Amerikanischer Unabhängigkeitskrieg, Napoleonische Kriege, Amerikanischer Bürgerkrieg und die Feldzüge gegen die Indianer (diese wiederum waren hervorragende Reiter mit erstklassigen Pferden); es folgen der Krimkrieg, der Erste Weltkrieg und der Russische Bürgerkrieg. – Auch den Kavallerieuniformen aller Zeiten ist breiter Raum gewährt, und besonders interessant ist die Darstellung der Arten von Kavalleriepferden. – Lobenswert anzumerken ist, dass die sehr ausführliche Beschreibung der Kavallerie der verschiedenen Epochen immer im Kontext des militärischen bzw. militärpolitischen Geschehens erfolgt. – Zu bedauern sind eigentlich nur die relativ vielen Druck- und Übersetzungsfehler, die leicht hätten vermieden werden können, dem hohen Wert des Buches aber letztlich kaum Abbruch tun. EHB



Ministerialdirektor Dipl.-Ing Peter Runge

Jahrbuch der Wehrtechnik, Folge 18.

Bernard & Graefe Verlag, Koblenz 1988.

Das Jahrbuch der Wehrtechnik stellt sich einem interessierten Publikum nunmehr in der 18. Folge vor. Wiederum wird dem Leser eine breite Palette von Fachartikeln über die künftigen Wege in der Wehrtechnik offeriert. Viele der 22 Artikel von namhaften Autoren sind von allgemeinem Interesse, andere richten sich mehr an fachspezifisch interessierte Leser und sind auch entsprechend anspruchsvoll. Die Palette reicht von Aufsätzen zu bestimmten Waffensystemen (über Suchzündermunition, die Stinger-Flab-Lenkwafe, über Transportfahrzeuge, dritte gepanzerte Radfahrzeuggeneration usw) über Elektronik («Technologie des Radars mit synthetischer Apertur», «Moderne Display-Technologien – Von der Kathodenstrahlröhre zum LCD» usw) bis zu betriebswirtschaftlichen Themen («Wertanalyse – ein Beitrag zur Kostensenkung»). Die Federführung liegt bei der Folge 18 wiederum bei Ministerialdirektor Dipl.-Ing Peter Runge, Abteilungsleiter für Rüstungstechnik im Bundesministerium für Verteidigung in Bonn. Er zeichnet massgeblich verantwortlich für die Auswahl der Autoren. Verantwortliche in Wirtschaft, Politik, Rüstungsbezirken und Verteidigungsministerium müssten sich zwingend mit der vorliegenden Lektüre auseinandersetzen. JKL



Festschrift Korpskommandant Josef Feldmann

Friedenssicherung – vom Alpenreduit zur Sicherheitspolitik

Verlag Huber, Frauenfeld, 1989

Es bleibt im Bestreben jeder Festschrift, den Gefeierten in seinem «Gesamthabit» zu würdigen. Insbesondere geht es jeweils darum, sein geistiges Gedankengut möglichst getreu festzuhalten. Für Josef Feldmann haben namhafte Persönlichkeiten aus Wissenschaft, Politik, Wirtschaft und Armee ihren wertvollen Beitrag aufzeichnet. Entsprechend dem geistigen Erbe des abgetreteten Korpskommandanten Feldmann ergab sich eine Viertelung der Festschrift in: Politik und Recht, Geschichte, Armee und Gesellschaft, Mensch und Soldat. Die Herausgeber Josef Weiss und Peter Wegelin haben es mit grosser Fachkenntnis verstanden, jeden Teil als ein in sich abgeschlossener zu gestalten, ohne den Grundgedanken der Sicherheitspolitik zu verlassen. Das Buch ist in seiner Form (Leinen gebunden, Format 17,5x23,5 cm, 379 Seiten, mehrere ganzseitige Farbfotos) mit der farbigen Schutzülle sehr ansprechend. Der Inhalt stellt eine Fundgrube von Wissen dar, wie es kaum in so umfangreichem Ausmass anderswo in dieser Art zu finden ist. Allerdings darf nicht unerwähnt bleiben, dass der vermehrte Einbe-

zug der bestehenden Literatur, z B auf dem Gebiete der Gesamtverteidigung, den Raum des 4. Armeekorps hätte verlassen sollen.

Es ist ein Glück für jeden, der dieses Werk sein eigen nennen darf. Wer zudem die Ehre hat, im Freundeskreis von Josef Feldmann zu sein, für den ist das Buch eine zusätzliche und beglückende Bereicherung. TWU



Beat Krättli

Selbstbestimmung für Afghanistan

Verlag SOL – Schweizerisches Ost-Institut, Bern, 1989

Der Untertitel «Ein langer Weg mit Hindernissen» weist auf die schwierige und kaum durchschaubare Lage in diesem kriegsgeplagten Land. Der europäische Westen, die USA und die islamische Welt beurteilen den Abzug der sowjetischen Soldaten nach ihren Standpunkten. Letztlich waren es die Afghanen, welche in ihrer zehnjährigen Zuversicht und im Kampf den Glauben an ihre Selbständigkeit nicht aufgegeben haben.

Der Autor schildert zusammengefasst die Ausgangslage nach dem 15. Februar 1989, den afghanischen Widerstand in seiner landesweiten Bewegung mit den verschiedenen Gruppen, die Bedeutung der Exilparteien wie auch die Rolle Pakistans. Kritisch wird die westliche Berichterstattung behandelt, wobei aber auch auf die besonderen Schwierigkeiten, das Recherchieren unter erschwerten Bedingungen in einem Land, welches sich in kulturellen und religiösen Belangen so grundsätzlich vom Westen unterscheidet, hingewiesen wird.

Beat Krättli, in sechs journalistischen Einsätzen und Expeditionen in den umkämpften Landesteilen unterwegs, entwirft abschliessend Perspektiven und Visionen für die Zukunft.

Wertvoll und informativ ist die im Anhang beigefügte Aufstellung der wichtigsten afghanischen Widerstandsorganisationen und ihrer Führer. Acht Bilder und zwei Karten vervollständigen dieses aktuelle und aufklärende Büchlein. KI



Johannes P Heymann

Das grosse Schusswaffen-Werkbuch

Motorbuch Verlag, Stuttgart; Auslieferung in der Schweiz über Verlag Bucheli, Zug.

Jeder Schütze, Jäger oder Waffensammler kommt einmal in die Lage, dass an einer Waffe eine Störung oder ein kleiner Schaden behoben werden müsste. Heymann zeigt in diesem Buch, wo und wie «waffentechnische Laien» sich selber an eine kleine Reparatur heranwagen können. Da gibt es Tips für den «Erste-Hilfe-Koffer», für Werkstatt und Werkzeuge, die dem «Nicht-Profi» gute Dienste leisten. Wertvolle Ratschläge für die Waffenpflege ergänzen die Hinweise über das richtige Vorgehen beim Zerlegen einer nicht im Detail bekannten Waffe. Eine Fülle von Tips findet auch der «Fast-Profi», z B wie man für eine Faustfeuerwafe einen massgeschneiderten Griff oder für ein Gewehr einen individuell geformten Schaft und Kolben anfertigt. Auf was zu achten ist beim Bohren, Fräsen, Schleifen, Drehen, Löten, Schweißen usw. Ausführlich befasst sich Heymann mit dem Tuning, das bessere Schussleistungen einer Waffe erbringen soll. Auch für das Restaurieren werden gute Ratschläge erteilt.

Das hilfreiche Buch von 400 Seiten und 423 Abbildungen vermittelt eine Fülle von Tricks und Tips, die beim Umgang mit Schusswaffen die Sicherheit und die Freude beim Schiesssport erhöhen. Re



Nordostschweizerische Kraftwerke AG, Baden

Kreativität

Verlag Huber & Co. AG, Frauenfeld, 1989

Nur mit schöpferischer Erfindungsgabe und Vorstellungskraft kann die Menschheit den Herausforderungen der Zukunft gewachsen sein. Gestaltungskraft und Ideenreichtum sind umzusetzen und zu verwirklichen, um damit in der heutigen und kom-

menden Zeit, in einer widersprüchlichen Welt, bestehen zu können.

Aus Anlass ihres 75jährigen Bestehens (1989) haben die Nordostschweizerischen Kraftwerke eine sehr beachtenswerte, vielseitig orientierende Jubiläumsschrift mit dem Leitmotiv «Kreativität» herausgegeben. Über 20 bekannte Autoren aus den Bereichen Kunst, Kultur, Psychologie, Technik, Forschung und Bildung wurden eingeladen, sich mit diesem faszinierenden Thema auseinanderzusetzen. Sie behandelten ebenso den kreativen Leonardo da Vinci, die Kreativität im Kindes- und Jugendalter wie auch die Forschungen im Bereich der Medizintechnik, der Informatik, der Entwürfe, Muster und Modelle und der Literatur. Elektrizität ist das Arbeitsfeld der Herausgeberin. Mehrere Beiträge setzen sich mit dem Themenkreis Energie auseinander. Die Bewältigung der Problematik rund um die Energieversorgung erfordert auf allen Stufen und von allen Bürgern schöpferische Kräfte.

Als Jubiläumsgeschenk an die Öffentlichkeit ermöglichen die NOK die Herausgabe dieses reich bebilderten, aufwendig gestalteten und schön gedruckten Buches für lediglich Fr. 25.–. Es ist im Buchhandel erhältlich. KI



Thomas Palaschewski

Geographie und Sicherheit

Walhalla u Praetoria Verlag GmbH & Co KG, Regensburg, 1989

Mit dem Grundgedanken, dass Geofaktoren Politik und Sicherheit beeinflussen, soll mit dieser wissenschaftlich begründeten Neuerscheinung dargelegt werden, dass geographische Rahmenbedingungen zu den entscheidenden Faktoren gehören, die einen Staat ausmachen. Die moderne Wehrgeographie, im Gegensatz zur alten Geopolitik, sei im Sinne von Abwehr, Verteidigung und Sicherung staatlicher Existenz nicht mehr eine kriegsorientierte, sondern eine friedensorientierte Disziplin. Der Untertitel dieses Buches «Herausforderungen und Antworten für den Frieden» soll bereits auf diese Erkenntnisse hinweisen.

Übersichtlich gegliedert, unter Berücksichtigung fachdidaktischer Kriterien, hat Dr Thomas Palaschewski seine bedeutende Arbeit veröffentlicht. Von der Problemstellung bis zur Entwicklung der Wehrgeographie – dann als Beispiel die moderne Wehrgeographie Österreichs – werden Zielsetzung und Aufbau der vorliegenden Thematik erklärt. Im allgemeinen und speziellen Teil wird der Staat, der Staatsbegriff in der Staatslehre und in der Geographie behandelt und anschliessend Sicherheit, Strategie und Sicherheitspolitik erläutert. Es folgen u a die Behandlung der unterschiedlich verlaufenden Staatsgrenzen, die Bedeutung der Hauptstädte, ferner anthropogeographische Herausforderungen, kultur-geographische und wirtschaftsgeographische Untersuchungen.

Zahlreiche Tabellen und Karten, ein mehrseitig, erklärendes Wörterverzeichnis geographischer und sicherheitspolitischer Begriffe und ein ausführliches Literaturverzeichnis beschliessen diese Analysen und Anregungen zur sicherheitspolitischen Diskussion. KI



Bernhard Sutter/Jörg Furrer

Noch 13 Wochen ... Heiter-besinnliche Briefe aus einer RS

Fischer Verlag, Münsingen-Bern, 1989

Wer selbst schon im Waffenrock gesteckt hat, wird diese Briefe und Zeichnungen wiedererkennen. Ein Rekrut führt in seinem Brotsack neben den Bundesziegeln auch Papier und Griffel bei sich. Er erzählt Geschichten aus und am Rande des Kasernenalltags, lustige und nachdenkliche. Ein Soldat garniert sie mit Karikaturen, treffenden und erheiternden. «Nur noch 13 Wochen ...» ist kein Dienstbüchlein. Es sind nicht einfach Briefe aus der «Schule des Lebens», sondern die Auseinandersetzung zweier Schweizer mit ihrer Pflicht. Zwei Schweizer, die auch in Feldgrün nie ihren Humor verloren haben. Ho

